

Lieber „NM“ als „NY“

András Schiff zieht den Reitstadel vielen Sälen vor

NEUMARKT (jd/um) – Die Antwort kommt wie aus der Pistole geschossen: „Einen schöneren Konzertsaal gibt es in ganz Deutschland nicht“, ist sich András Schiff sicher. „Und in Europa auch nirgends.“

Das mag zwar ein bisschen übertrieben sein, aber dennoch freut sich Konzertfreunde-Chef Ernst-Herbert Pfeleiderer, der auch gleich noch eine Streicheleinheit mitbekommt: „Und das Beste an Neumarkt ist sowieso der Veranstalter.“

Der freut sich auf das zweite Jubiläums-Wochenende, zu dem Reitstadel-

Stammgast Schiff wieder einmal seine Cappella Andrea Barca mit nach Neumarkt gebracht hat. Und die Musiker sind schon bei den Proben bestens gelaunt, „mein Bass klingt hier einfach wunderbar“, freut sich Christian Sutter, „es macht einfach Spaß, hier zu spielen“, erinnert sich Geigerin Susanne Mathé auch an das letzte Gastspiel mit der Cappella im Reitstadel.

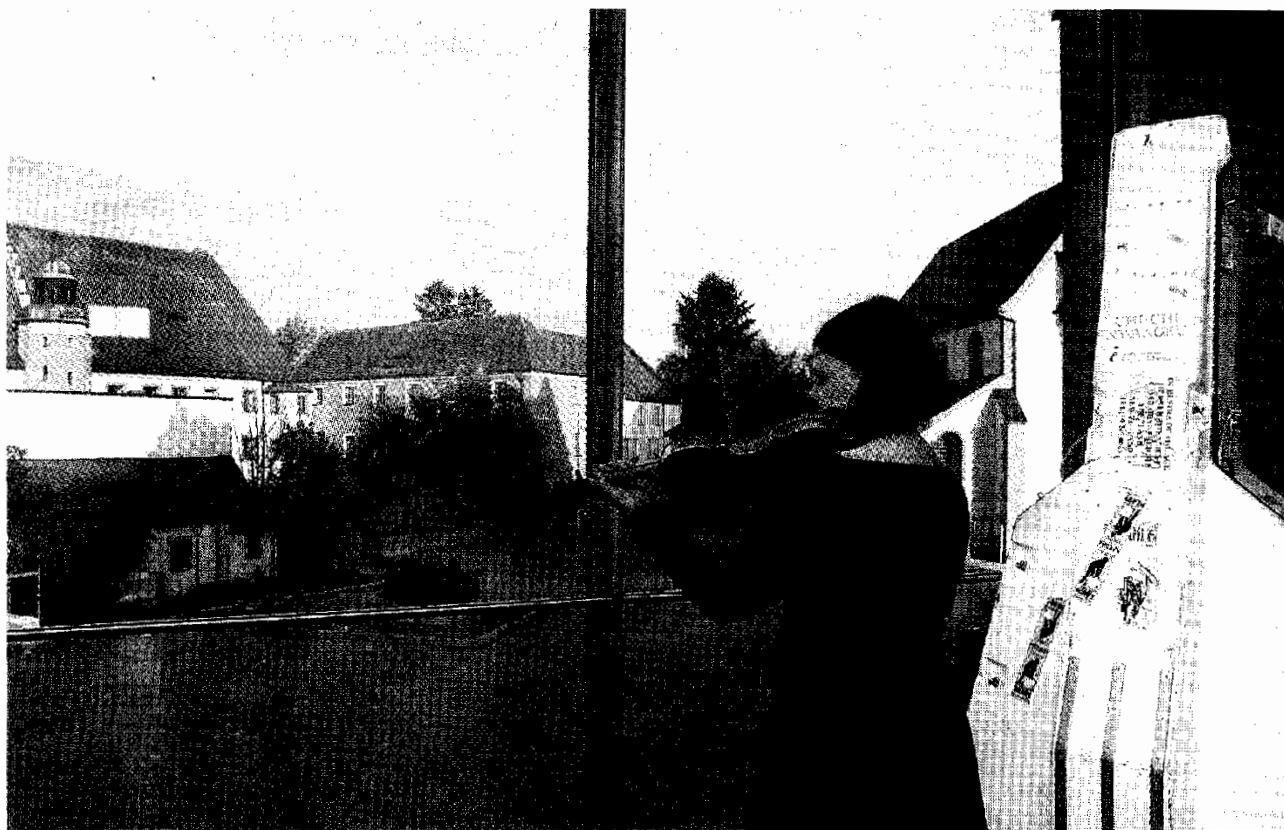
Und dessen Akustik ist zweifellos über jeden Zweifel erhaben, mangels vergleichbarer Konzertsäle auf dem alten Kontinent zieht es Schiff zu den nächsten Auftritten weiter nach New York und Washington. „Aber in Neumarkt bin ich lieber als in New York“, resümiert er noch im Vorübergehen, setzt sich an den Flügel und brilliert schon mit den ersten Läufen, die Mitglieder der Cappella applaudieren artig ihrem Maestro. Und auch der spart nicht mit Lob: „Einfach wunderbar“, rühmt er seine Solisten.

Ungewohnte Zeiten

Zwei Mozart-Klavierkonzerte zeitlich ganz nah beieinander, dazu die „Linzer“-Symphonie aus der gleichen Entstehungszeit: heute Abend 19 Uhr. Zwei Mozart-Klavierkonzerte aus ganz weit auseinander liegenden Epochen und eine der drei letzten Symphonien dazu: morgen um 17 Uhr. Es wäre jammerschade, wenn sich jemand auf die üblichen Konzertzeiten verlassen und András Schiff mit der Cappella Andrea Barca versäumen würde: deswegen hier noch einmal der unmissverständliche Hinweis auf den Beginn der beiden Konzerte, mit denen die „Neumarkter Konzertfreunde“ ihre Jubiläumskonzerte abschließen. Schiff und sein Orchester rauschen



Bester Laune: András Schiff fühlt sich im Reitstadel wie zu Hause. F.: Etzold



Einstimmen vor der Probe: Die Cappella-Mitglieder sind durchwegs begeistert von Neumarkt und dem Reitstadel. F.: Etzold

dann nach New York ab und die normale Abonnements-Saison der „Konzertfreunde“ beginnt: noch in diesem Monat.

„Vollkommenheit“ steht über den beiden Konzerten heute und morgen: Vollkommenheit, die Mozart der Gattung „Klavierkonzert“ vermittelt hat, und Vollkommenheit, mit der Schiff sie spielt. 27 Klavierkonzerte gibt es von Mozart, Schiff hat sie alle mit der Cappella innerhalb fünf Jahren einstu-

diert und gespielt. Und er hat sie als „Synthese“ entdeckt, als Zusammenschau aller musikalischen Gattungen: ganz besonders mit ihren opernhafte Elementen. Was nicht heißen soll: opernhafte aufgedonnert, aber doch genau mit all den Motiven, Stimmungen, Themen, die auch Mozarts Opern beherrschen und bestimmen. Wo Mozart in seinen Opern alle Figuren treffsicher charakterisiert hat, da übernimmt in den Konzerten das Kla-

vier, übernehmen ganz besonders die Bläserstimmen diese Charakterisierung. Das alles zur Geltung bringen, das will auch András Schiff als Dirigent: „Sagen wir es so: ich leite die Aufführungen vom Flügel aus.“ Schließlich hat das auch Mozart getan.

Wer alles erleben will: die Anfangszeiten nicht vergessen. Stehplatzkarten gibt es an der jeweiligen Abendkasse für zehn Euro.